

L 6516-19	2	Nordwestlich des Scharhofs	655 ha
Kiese, sandig des Oberen Kieslagers (OKL) des Rheins	Sande und Kiese für den Verkehrswegebau und für Baustoffe {Mögliche Produkte: Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Schotter}		
7,4 m	Lufthebebohrung BO6416/78, im Norden des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 59 656, H ⁵⁴ 94 136, Ansatzhöhe: 90 m NN		
13,3 m			
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen zeichnet sich durch eine deutliche Sanddominanz aus, wobei der Kiesanteil nach Norden und Westen zunimmt. Im Südteil wird die Schichtenfolge fast vollständig aus Fein- bis Grobsandlagen aufgebaut, untergeordnet kommen auch schwach fein- bis mittelkiesige Fein- bis Grobsande vor. Teilweise sind in den Sanden nur Kiesspuren zu finden. Fein- bis mittelsandige Fein- bis Mittelkieslagen treten dort selten auf. Im Norden des Vorkommens und entlang des Rheins setzt sich das Obere Kieslager aus fein- bis grobsandigem Fein- bis Mittelkies, aus unterschiedlich stark fein- bis mittelkiesigem Fein- bis Grobsand sowie aus reinen Sandlagen, überwiegend Mittelsand, schwach feinsandig, schwach grobsandig, zusammen. Über die Geröllzusammensetzung der Kiese liegen keine Angaben vor. Durch die unmittelbare Nähe zum Rhein dürften alpine Gerölle vorherrschen. Eine Beteiligung von Geröllen des Neckars in tieferen Schichtpartien kann nicht ausgeschlossen werden, da direkt östlich des Vorkommens im Bereich des Scharhofs charakteristische Gerölle des Neckars in ca. 18 bis 26 m Tiefe nachgewiesen wurden. Lokal kommen in verschiedenen Niveaus wenige dm-mächtige bis ca. 1 m mächtige Feinsedimentlagen (Schluff, Ton, Feinsand) vor. Zwischen dem Gewinn Rohrwog und dem Markgrafenaacker wurde in der Schichtenfolge eine fast 7 m mächtige, vermutlich linsenförmige Feinsandlage erbohrt.			
Vereinfachtes Profil: Lufthebebohrung BO6416/78, Lage: s. o.			
0 – 0,8 m Lehm, humos, braun (Oberboden) – 3,2 m Schluff, z. T. feinsandig, braun, graubraun – 6,3 m Feinsand, grau – 8,7 m Mittelkies, stark sandig, bunt (OKL) – 12,4 m Mittelsand, schwach feinsandig, hellgrau (OKL) – 13,5 m Feinsand, mittelsandig, grau (OKL) – 14,8 m Mittelsand, feinsandig, grau (OKL) – 17,4 m Mittelsand, schwach kiesig, bunt (OKL) – 19,4 m Mittelsand, z. T. schwach feinsandig, hellgrau (OKL) – 20,7 m Mittelsand, schwach grobsandig (OKL) – darunter mächtige Feinsedimente des OZH –			
Nutzbare Mächtigkeit: Die nachgewiesene nutzbare Kiesmächtigkeit beträgt 13,5 bis 16 m. In Teilbereichen kann sie auch etwas höher ausfallen. Zwischen dem Gewinn Rohrwog und dem Markgrafenaacker ist die nutzbare Mächtigkeit durch das Auftreten einer 7 m mächtigen, vermutlich linsenförmigen, Feinsedimentlage auf ca. 7 m reduziert. Abraum: Die nutzbaren Kiese und Sande werden von wenige dm-mächtigen und meist 2 bis 4 mächtigen Deckschichten (überwiegend Schluff, Feinsand, Torf) überdeckt. Weiterhin fallen bezogen auf die gesamte Schichtenfolge mehrere m-mächtige Feinsedimentlagen an.			
Grundwasser: Der Grundwasserspiegel wurde am 04.10.1993 im Bereich des Vorkommens zwischen 86 und 87 m NN (GOK bei 88–94 m NN) festgestellt (HGK 1999). Die nutzbaren Kiese und Sande befinden sich damit fast vollständig im Grundwasser. Detaillierte hydrogeologische Hinweise können der HGK (1999) entnommen werden.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Mächtige Deckschichten sowie das Auftreten von mehreren Feinsedimentlagen.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Landesgrenze, Fortsetzung des Vorkommens in Hessen (Anfragen dazu sind an das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) in Wiesbaden zu richten). <u>Westen:</u> Rhein und Kläranlage. <u>Osten:</u> Kirschgartshausen und B 44. <u>Süden:</u> A 6.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der Auswertung mehrerer Bohrungen (BO6416/56, BO6416/61–64, BO6416/78, BO6416/292, BO6416/300, BO6416/307–308, BO6416/324, BO6416/362, BO6416/383), die jedoch alle am Rand des Vorkommens abgeteuft wurden und den Oberen Zwischenhorizont nur teilweise durchteuft haben. Daher sind weitere geeignete Erkundungsbohrungen notwendig. Zusätzlich wurden die HGK (1999) sowie die Ausführungen vom LGRB (2007) berücksichtigt.			
Sonstiges: Zur besseren Vergleichbarkeit des relativen Rohstoffvorrates der Kies- und Sandvorkommen im Oberrheingraben wurde 2021 die Zuordnung der Rohstoffgruppe des Vorkommen von „Sande und Kiese“ zu „Kiese und Sande: Kiese, sandig“ geändert.			
Zusammenfassung: Das Vorkommen befindet sich innerhalb eines großen Altrheinbogens. Es umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Formation) des Rheins mit durchschnittlich ca. 15 m nachgewiesener nutzbarer Mächtigkeit, wobei bezogen auf die gesamte Schichtenfolge mit einem Sandanteil von ca. 80 % zu rechnen ist. Zusätzlich können in der Schichtenfolge mehrere Feinsedimentlagen auftreten. Über die nutzbaren Mächtigkeiten aus dem zentralen Bereich liegen keine Angaben vor. Es kann jedoch mit ähnlichen Verhältnissen gerechnet werden. Die Kiesbasis bildet der mächtige feinkörnige ausgebildete Obere Zwischenhorizont (heute: Ludwigshafen-Formation, bis 2010: Ladenburg-Horizont). Zur Klärung der nutzbaren Mächtigkeiten und des genauen Kies-Sand-Verhältnisses sind geeignete Erkundungsbohrungen erforderlich.			



Über eine mögliche Beteiligung von Neckarkies, der im Vergleich zum alpinen Kies eine deutlich geringere Widerstandsfähigkeit besitzt, können erst geröllpetrographische Untersuchungen Auskunft geben. Das Vorkommen weist durch die Nähe zur B 44 und zur A 6 sowie zum Rhein eine verkehrsgünstige Lage auf. Während die Rheinkiese hauptsächlich als Betonzuschlag Verwendung finden, werden die Kiese und Sande des Neckars im Straßenbau und als Füllmaterialien im Tiefbau eingesetzt.